

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anstäger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.  
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Petitzeile, Reklamentexten in reaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 25. Juli 1909.

— Nr. 1294. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Juli.

**Hoftrauer.** Auf A. h. Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Don Carlos, Prinzen von Bourbon, Herzog von Madrid, die Hoftrauer von Samstag den 24. Juli 1909 angefangen, durch acht Tage ohne Abwechslung bis einschließlich 31. Juli getragen.

**Ernennung im Postdienste.** Der Oberpostkontrollor Stefan Suppan in Triest wurde zum Postamtsdirektor ebendortselbst ernannt.

**Die bosnische Verfassung und die Ungarn.** Der „Magyar Hirlap“ schreibt: Eine aus Budapest datierte, aber tatsächlich aus Wien eingetroffene Depesche meldet heute, daß die ungarische Regierung in der letzten Woche dem gemeinsamen Finanzministerium ihre Erklärung bezüglich des bosnischen Verfassungsentwurfes übermittelt habe. Wie „Magyar Hirlap“ erfährt, beruhen diese Nachrichten auf einem Irrtum. Die ungarische Regierung beschäftigt sich wohl mit dem Elaborat, doch steht die Angelegenheit gegenwärtig in einem Stadium, daß die Regierung ihre Erklärung nach Wien nicht absenden werde.

**Die Beisetzung der Leiche Don Carlos.** Aus Triest wird unterm gestrigen gemeldet: Gestern um 10 Uhr 38 Minuten ist der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Don Carlos' hier eingetroffen. Der Sarg verblieb bis 6 Uhr abend im Wagen, worauf in strengster privater Form seine Ueberführung in die Basilika von San Giusto erfolgte. Heute vormittags um 9 Uhr fand das Seelenamt statt, worauf die Beisetzung in der Familiengruft des Hauses Bourbon erfolgte. Erzherzogin Blanka war mit Familie aus Grado hier eingetroffen, um an den Leichenfeierlichkeiten teilzunehmen.

Das Pariser katholische Blatt „Univers“ veröffentlichte vorgestern den Inhalt des Testaments des Prinzen Don Carlos. Es ist vom Jahre 1897 datiert, über sein Vermächtnis an seine politischen Freunde, die Karlisten, wird folgendes mitgeteilt: 1. Gibraltar soll wieder spanisch werden; 2. Union Spaniens mit Portugal; 3. Konföderation mit den ehemaligen Kolonien und Wiederherstellung der territorialen Integrität Spaniens.

**Militärisches.** Die „Militärische Korrespondenz“ schreibt: (Eine frühere Verwendung des Automobils im Kriege.) Aus einer in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek aufbewahrten, um 1430 verfaßten Bilderhandschrift, kann die Verwendung eines automobilen Geschützes im Hussitenkriege festgestellt werden. An einer Stelle liest man in moderner

Hochdeutsch übertragen: „Nem den Schirm hat herr Archinger vor Saaz gehabt. Da stehen wohl hundert Mann dahinter sicher. Der Hapsel ist inwendig, und wenn man zu der Stadt kommt, so zieht man den Schirm auf und schließt und läßt ihn dann wieder zugehen; windet man den Hapsel wieder hinter sich, so geht der Schirm wieder von der Stadt weg und die Leute stehen dahinter, ohne Schaden zu nehmen.“ Es handelte sich hier demnach um einen Panzerstand, der durch die Soldaten mittels einer im Innern befindlichen großen Hapsel beliebig vor- und rückwärts bewegt werden konnte. Bei der damaligen äußerst geringen Tragweite und der sehr zweifelhaften Treffsicherheit der Geschütze mußte ein solcher beweglicher Geschützstand von großem Wert sein. Man hat also schon im September 1421 automobiles Geschütz verwendet.

(Serbische Postautomobile.) Der Verkehr und die Postbeförderung in Serbien mittels Automobile soll mit Beginn des nächsten Jahres aufgenommen werden. Ausländische Automobilfirmen sind bereits in Verhandlungen getreten; in Zajecar, Krugajevac werden Autogaragen gebaut.

(Neue Siebenmeilenstiefel.) Einem Leipziger Ingenieur ist nach einem amerikanischen Blatte, eine besondere Art von Schuhen oder Stelzen patentiert worden, die der Erfinder „krumme Schuhe“ nennt. Sie haben breite Sohlen mit pneumatischen Reifen, die sie besonders geeignet machen zum Gehen und Rennen auf sandigem Boden. Sie eignen sich zum Sport und zum praktischen Gebrauche für jedermann. Trotz ihrer ansehnlichen Plumpheit gestalten sie einen ebenso leichten und schnellen Gang, wie wenn man mit bloßen Füßen geht. Der Schuh an dem vorne stehenden, ausstretenden Fuß berührt mit seinem hinteren Teil den Boden, einige Zoll hinter der Ferse des Fußes. Sobald alsdann der andere Fuß erhoben wird, schiebt sich der Körper auf dem „krummen Schuh“ vor, bis das vordere Ende des Schuhs den Boden berührt. Die Länge des „krummen Schuhs“ ist so groß, daß mit jedem Schritt eine Entfernung doppelt so groß zurück gelegt wird wie mit dem gewöhnlichen Schritt eines Fußgängers. Der Druck des Schuhs auf den Boden preßt eine Feder zusammen, die den Schuh, wenn der Fuß wieder erhoben wird, vorwärts treibt, ohne die geringste Anstrengung des Trägers. Durch den Gebrauch der „krummen Schuhe“ wird die Schnelligkeit des gewöhnlichen Ganges verdoppelt. Die Bewegung mit diesen Schuhen ist, nach Ansicht des Verfassers dieses Artikels, weit weniger lästig und ermüdend als der gewöhnliche Gang und der unbequeme Sitz und die Anstrengung der Hände beim Radfahren. Im Militärdienst dürften diese Schuhe vielleicht für Ordonnanzen in Städtchen und Festungen zu gebrauchen sein, wenn nicht allensfalls doch Fahr-

räder, die man ja überall abstellen und stehen lassen kann, um seinen Auftrag etwa in einem Hause auszurichten, vorzuziehen sind.

**Außerdienststellung.** S. M. S. „Gaa“ wird außer Dienst gestellt und in den Arsenalstand versetzt.

**Dienstbestimmungen** Zum k. u. k. Hasenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregatkapitän Vino Vink. — Auf S. M. S. „Wien“: Linienschiffskapitän Alois Schusterich (als Gesamtdetachement). — Zum k. u. k. Hasenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals Korv.-Kapt. Richard Matoviz.

**Das Befinden König Peters von Serbien.** Aus Wien wird gemeldet: Die Berichte, welche über das Befinden des Königs Peter in Ribarska Banja eintausen, lauteten fortgesetzt ungünstig. Der König befindet sich in außerordentlich gedrückter Stimmung und klagt über allgemeines Unbehagen. Der plötzliche Eintritt von Komplikationen erscheint bei der türkischen Natur seiner Erkrankung — Arterienverkalkung, kompliziert durch Venenentzündung — sehr wahrscheinlich. Der König bewohnt in Ribarska Banja mit seiner Tochter Prinzessin Helena eine Villa, die ihm der am Königsmorde vom 13. Juni beteiligte Belgrader Bankier Hadzji Tomasa feinerzeit zum Geschenk gemacht hat. Seit Monaten verbringt der König die Nächte meist schlaflos. Sein Aussehen ist beunruhigend, die Schwächeanfalle beginnen sich jetzt immer in schnelleren Intervallen zu wiederholen. An den Kronprinzen Alexander, der in Bad Nohitsch weilt, werden täglich zwei Buletins gesendet. Bisher war von einer Unterbrechung seiner Badekur und Rückfahrt nach Serbien jedoch noch nicht die Rede.

**Todesfall.** Gestern um halb 2 Uhr morgens ist hier Frau Marie Edle v. Merten, k. u. k. Oberstleutnantswitwe, nach langer schwerer Krankheit im 64. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen den 26. d. um 6 Uhr abends vom Marinehospital aus auf den Marinefriedhof statt. — Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 27. d. um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden.

**Regelung der Stellung der Postmeister und Postdiener.** Im Handelsministerium fand letzten Donnerstag unter Vorsitz des Handelsministers und des Generaldirektors des Post- und Telegraphenwesens, Sektionschefs Wagner-Jauregg, eine Beratung mit Vertretern der Postmeister statt, in der es sich um die Regelung der Stellung dieser Postpersonen handelte. Es wurde eine Zeitvorrückung festgesetzt, wovon nur die Stufe I/1 aufgenommen ist, deren Stellen durch Ernennungen besetzt werden und den Frauen nicht zugänglich sind. Die Gehalte werden entsprechend den drei untersten Rangklassen der Staatsbeamten festgesetzt und ein Teil der Oberpostmeister in die der achten

## Feuilleton.

### Literarisches.

Dr. Robert Schen. Karl Kraus. Wien 1909 Verlag Jakob & Siegel. 39 S. Ohne Preisangabe. — Das Werk großer Männer war immer ein positives, aufbauen des; es war aber ein Schaffen. Aristoteles, Christus, Goethe, Shakespeare — sie haben nie, oder höchst selten das Böse und Unwürdige vernichten getrachtet, sondern haben das Gute und Richtige in die Welt hineingetragen. Sie waren Erfinder, wo sie neues erfanden, gaben und durchsetzten. Es war das dankbarste richtige Urteil, das ich vor Jahren über die Genialität gelesen hatte, wonach es heißt: „Das Genie schafft und diktiert neue Gesetze.“ Dies aber, das Erfinden, ist die schwerste, besser: die höchste Leistung des menschlichen Geistes, welche eben das Vorwärtsschreiten der Menschheit ermöglicht, was erst zu beweisen nicht nötig ist. — Uebergehend auf jenes Wirken, das sich nur mit dem schon Bestehenden befaßt, möchte ich Darwin als Beispiel wählen, um zu bemerken, daß er nicht negativ vorging, um zu beweisen, daß das Tier absteigend niedriger ist als der sondern aufbauend bewies, daß der Mensch von Tiere abstammt.

Ich gestehe, daß ich während meiner vielseitigen Tätigkeit von Karl Kraus bis jetzt nicht viel gehört habe und es brachte mir erst die brillante Feder des Dr. Schen eine bedeutender Kunde von ihm. Ich darf darj also das Werk Kraus' nicht anrühren, bin aber der stillen Ueberzeugung, daß der vornehme Essayist die Figur, aus zu naher Perspektive schauend, zu groß gesehen habe. Ich meine, daß die Verherrlichung möglicherweise zu früh stattgefunden habe. Denn gerade wir in der Provinz können auf unserem Ufer den Sturm objektiver beobachten, weil wir nur die Wellen, die vor uns schlagen sehen und unbesorgen, unbeirrt abwägen und auf die Stärke des Sturmes auf Genauigkeit schließen. Hätte unsere Zeit eine Genie, so könnten wir gut sein Wirken und Schaffen, da wir schon die bloßen Talente unserer Zeit ja leidlich gut kennen. Wie Schen Karl Kraus vorstellte, war dieser allerdings bemüht Neues zu bringen, scheinbar aber nur zerstörend. An der Stelle wo Schen sagt: „Für die gegenwärtige Ordnung der Dinge ist er absolut nicht eingenommen“, rief ich unwillkürlich aus: „Für die ist ja niemand eingenommen!“ Aristoteles hätte an Stelle Kraus' bestimmt gesagt, wie genau die Ordnung sein müsse.

Welcher Schriftsteller hat aber — besonders in den jüngeren Jahren — die Lust zum Zerstören nicht ver-

spürt, welcher fühlte sich nicht „gorkij“? Aber das wahre Talent blieb doch beim Bauen, das Zerstören schien ihm zu — leicht. Es gab viel Federkrieg, der schuf aber niemals Schönheit und einzige Wahrheit, wie das Schaffen Göthes und Wagners. Denn monumentale Werke von solchem Gesicht erdrücken ganz einfach alles Häßliche und Unwahre, ohne daß Genie erst dessen Nichtswürdigkeit beweisen müßte, und der bessere Ersatz fürs Falsche steht ganz einfach da. Das Bestehen als Kolossus geradezu einfach ist, dürfte beweisen, daß der Genie so zulegen nur ausnahmsweise, etwa in höchster Not, zur Verstärkung greift; es beweist sich aber auch hier ohne weiteres, daß der Genie unbedingt auch Schöpfer sein muß.

Nun darf ich, wie gesagt, keineswegs Kraus' Werk beurteilen; alles Obige sind Gedanken, welches der vorliegende Essay weckt. Jedenfalls hat Schen seinem Altersgenossen einen klassischen Freundschaftsdienst erwiesen: man interessiert sich für Kraus und will beobachten, ob hier etwas Großes herauskommen würde. Dann wird skeptisch man: es ward schon manches Hofsaunengeschmutter vorgeführt. Jenes Dr. Schen's ist aber ein höchst wohltuendes, vornehmes und wird nicht verfehlen, die Neugierde zu erwecken.

Sondrey.



Kangsklasse der Staatsbeamten entsprechende Gehaltsstufe eingereiht. Bei der Uebernahme der Diener durch den Staat werden auch die Vollberechtigten und die Hilfsdiener übernommen werden. Die Regelung der Gehalte dürfte mit 1. Oktober dieses Jahres erfolgen.

**Urlaube.** Dem Marinekapitän Karl Kofolj wurde ein Ferienurlaub für Dester.-Ung. bis 4. September l. J. bewilligt. 8 Wochen Kontreadmiral Adolf Sobieszky (Dester.-Ung.). 6 Wochen Msch.-Zug. 1. Kl. Segel von Szeg (Ung.). 8 Wochen Frgt. Rafael von Hofmann (Dester.-Ung.). 3 Monate Njchtrf. 1. Kl. August dalla Bonca (Dester.-Ung.). 2 Monate Werkführer Ernst Altenburger (Dester.-Ung.). 8 Woch. Alexander Milosevic (Dester.-Ung.). 8 Wochen Frgt. Richard Müller (Dester.-Ung.). 8 Wochen Msch. Synchronus Graf Colloredo-Mannsfeld (Dester.-Ung., Italien und die Schweiz). 28 Tage Stabswerkmeister Martin Birtheimer (Graz und Istrien). 20 Tage Arsenalsmeister Johann Dellapetra (St. Stefano und Istrien). 6 Tage Msch. Leopold Klopf (Graz).

**Für den deutschen Kindergarten** hat die Familie Dery anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Marie Edle von Merten den Betrag von 10 K gespendet. — Im Namen der guten Sache besten Dank.

**Zum Kirchendiebstahl in Capodistria.** Die Triester Polizei hat vorgestern vier Personen, die unter dem Verdachte stehen, den Kirchenraub in Capodistria verübt zu haben verhaftet. In der Wohnung eines der Verdächtigen wurde ein vergoldetes silbernes Kreuz und ein Kreuzfingerring gefunden, welche Gegenstände vom Raube herrühren dürften. Sämtliche Verhaftete wurden zur Untersuchung dem Bezirksgerichte von Capodistria überstellt.

**Unfall.** Ein neunjähriges Mädchen namens Domenica Bolavoz war vorgestern mittags im Begriffe, ihren im Arsenal beschäftigten Vater das Mittagessen zu bringen. Die Kleine hatte die Fahrt bis zum Arsenal mit der Tramway zurückgelegt und wollte eben den Wagen verlassen, als sich derselbe plötzlich wieder in Bewegung setzte. Das Mädchen kam dadurch zu Fall und zog sich verschiedene Kontusionen zu. Gegen den Kondukteur und den Motorführer des betreffenden Wagens wurde die Anzeige erstattet.

**Plötzliches Unwohlsein.** Der 78 jährige Pensionist Bortolo Blaz wurde vorgestern abends am Foro von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte zu Boden. Er wurde mittels Wagen in seine Wohnung überführt.

**„Geschäftsförderung“.** Die Quartiergeberin eines in der Vicolo Tradonico etablierten Dämchens erschien bei der Polizei mit der Anzeige, daß allabendlich einige Burschen vor ihrer Behausung erscheinen, ihre Mieterin beschimpfen und selbe durch Blockieren des Hauseinganges in ihrem Erwerb schädigen.

**Erzesse.** Der 40jährige Maurer Josef Hantschot injizierte gestern nachts in einer Kneipe in der Via Randler einen argen Erzeß und beschimpfte und bedrohte die anderen dortselbst anwesenden Gäste. Ein Wachmann schritt ein und überstellte den Störenfried aufs Kommissariat. — In derselben Straße hat sich um der Mittagstunde eine andere widerliche Szene abgespielt. Der Waffenmaat Johann Fraß wurde von seiner Wäscherin wegen einer Schuld gemahnt. Dies brachte denselben in Wut, daß er die Frau mit allen möglichen Ausdrücken belegte und schließlich auch tötlich mißhandelte. — Die Anzeige gegen den rohen Patron wurde erstattet.

**Unfall.** Der in der Via Sissano 55 wohnhafte Tagelöhner Michael Pala vergnügte sich vorgestern abends auf einer Wiese in seiner Art, indem er zufällig vorübergehende Leute mit Steinen bewarf. Ein Wachmann machte den geistreichen Späßen des Tagelöhners ein Ende, indem er ihn arretierte.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Eine Reise durch Indien, Naturaufnahme. 2. Die Liebesmacht. 3. Ein Bräutigam der auf sich warten läßt, ertörmisch.

**Mit neuartigen Handarbeitstechniken** ist es wie mit der Mode; nur wenige können sich für die Dauer behaupten, es sei denn, daß sie eine alte Arbeitsweise verbessern oder durch eine einfachere Methode ersetzen. Um eine solche Technik handelt es sich bei der in der Lipperheideschen Modenwelt beschriebenen „Imitation von Klöppelspitzen durch Häkelarbeit mit neuen Stichen“, mittelst der man Arbeiten von gleicher Schönheit und täuschender Ähnlichkeit herstellen kann. Das Klöppeln war bisher mancher Freundin schöner geklöppelter Spitze eine schwierige Kunst, an welche sie sich nicht heranwagte, jetzt ist es ihr aber durch das jeder Dame gekaufte Häkeln leicht möglich, sich solche selbst mit geringer Mühe anzufertigen. In interessanter Weise und mit ausführlichen Beschreibungen und Abbildungen erläutert „Die Modenwelt“ (Wien, VII., Würgasse 38) diese Neuerungen eingehender. — Es

sei hierbei auch auf den übrigen reichen Inhalt der beliebten Modenzeitschrift hingewiesen, die in bezug auf Damen- und Kindergarderobe, wie auch auf Handarbeiten, Hauswirtschaft und Unterhaltungslektüre, als bestes Frauenblatt angesehen werden darf. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter zum Preise von K 1.50 vierteljährlich entgegen.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

#### Auszeichnung des Freiherrn v. Lehrenthal.

Wien, 24. Juli. (Priv.) Der rumänische Ministerpräsident ist gestern hier eingetroffen und hat dem Minister des Aeußern den ihm vom König von Rumänien verliehenen Großorden des Carol-Ordens überreicht.

#### Magnatenhausführung.

Budapest, 24. Juli. In der heutigen Sitzung des Magnatenhauses wurde ein Reskript des Königs verlesen, das die Wiederernennung der bisherigen Regierung bestätigte. Nachdem dasselbe zur Kenntnis genommen war, wurde die Sitzung geschlossen.

#### Ein österreichisches Militärluftschiff.

Wien, 24. Juli. (Priv.) Es wird mitgeteilt, daß das österreichische Kriegsministerium mit der neugegründeten österreichischen Motor-Luftfahrzeuggesellschaft in Verhandlung wegen Erwerbung eines Luftschiffes nach dem System Lebaudy steht. Das Luftschiff soll einen Inhalt von 3700 Kubikmetern, eine Länge von 79 m und einen Durchmesser von 13 m bekommen, es soll 45 km in der Stunde fliegen können und sich zwölf Stunden in der Luft halten.

#### Die Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 24. Juli. Das Portefeuille des Marine-Ministeriums hat Admiral Boue, jenes des Kriegsministeriums General Brun übernommen. Zum Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums wurde Sarany, zu jenen des Marineministeriums Cheron ernannt. — Die Genannten sind heute vormittags zu einer Besprechung zusammengetreten, welche mehrere Stunden in Anspruch nahm. Das Resultat derselben ist bis jetzt nicht bekannt.

Wien, 24. Juli. (Priv.) Das Ministerium Briand ist noch nicht definitiv gebildet. Es soll ein republikanisches Konzentrationsministerium aus Radikalen und Radikalsozialisten gebildet werden. Zwischen den Radikalen und Radikalsozialisten ist ein Kampf um das Ministerium des Innern entbrannt. Im Ministerium werden Millerand und Barthou die radikalsozialistische Partei vertreten.

#### Die Kretafrage.

Konstantinopel, 23. Juli. Die Antwort der Pforte auf die Note betreffend Kreta wurde gestern abends den Botschaften der Schutzmächte übergeben. Die Pforte erklärt darin, die Versicherungen der Mächte über die Wahrung der Hoheitsrechte des Sultans sowie der Rechte der Mohammedaner zur Kenntnis zu nehmen, und spricht die Ueberzeugung aus, daß damit auch die Bürgerrechte der Mohammedaner gemeint seien. Die Pforte erblickt die einzige Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Fixierung einer Form der Autonomie für die Insel, erklärt aber den heutigen Status quo für eine Verletzung der Souveränitätsrechte des Sultans und des Völkerrechtes. Die Einmischung eines dritten Staates in die Verwaltung der Insel könne nicht mehr geduldet werden; nur wenn die Einmischung aufhöre, könne die Pforte in Verhandlungen über ein autonomes Regime auf der Insel auf Grund ihrer Souveränitätsrechte eintreten.

#### Erste Zeiten für Spanien.

London, 23. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Besuch des Königs von Spanien verschoben wurde.

#### Dyposition gegen die Marokkopolitik.

London, 23. Juli. (Priv.) Die hier vorliegenden Nachrichten über die Unzufriedenheit, die in Spanien gegen die Marokkopolitik der Regierung herrscht, lauten durchaus ernst. Die Lage des Königs wird als sehr bedenklich geschildert, und man weist daraufhin, daß die Verschiebung der Reise des Königspaares nach England wohl kaum ohne gewichtige Gründe erfolgt sei. Der Korrespondent des „Daily Express“ in San Sebastian meint, daß die Ausfegung, die das spanische Volk beherrscht, dadurch noch gesteigert sei, daß viele Soldaten sich verweigerten, in den Kampf zu ziehen, während man auf der anderen Seite in Marokko den Heiligen Krieg proklamiert habe.

#### Die Auslandsreise des Zaren.

Petersburg, 24. Juli. Ende dieses Monats wird Zar Nikolau eine Reise nach Frankreich und England antreten. Die Italienreise des Zaren wird Ende September erfolgen.

Wien, 24. Juli. (Priv.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Darmstadt gemeldet: „Es ist ziemlich

sicher, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Mitte August auf Schloß Wolgart in Hessen zu einem zweimonatlichen Aufenthalt eintreffen werden. In dem Geiden der Kaiserin, daß im Vorjahre so bedeutliche Formen angenommen hatte, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Kaiserin hofft, in ihrer heftigen Heimat vollständige Genesung zu finden. Man hat natürlich noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Zar aus Gründen, die in den Hofgeschäften liegen, an der Abstattung dieses Besuchs verhindert sein könnte. In diesem Falle wird er von Kiel aus die Rückreise nach Peterhof antreten.

#### England.

##### Todesurteil gegen den Inder Dhingra.

London, 23. Juli. (Priv.) Der indische Student Dhingra ist des Mordes an dem Oberst Curzon Whylie, begangen am 1. Jul d. J., schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Nach der Urteilsverkündung erklärte Dhingra: „Ich bin glücklich, die Ehre zu haben, für mein Vaterland zu sterben!“

Dhingra benahm sich während des kurzen Beweisverfahrens, daß der Lord Oberrichter von England leitete, durchaus gefaßt und gejamelt. Er hatte es abgelehnt, einen Verteidiger zu wählen, und da das englische Strafgesetz einen ex offo-Verteidiger gegen den Willen des Angeklagten, selbst bei der Anklage auf Mord nicht kennt, so erhob niemand seine Stimme für ihn. Dhingra lehnte es auch ab, Zeugen zu führen, und als er kurz vor der Urteilsverkündung gefragt wurde, ob er etwas zu sagen habe, erhob er sich ohne jede Erregung und sagte:

„Nein! Ich habe nichts zu sagen. Kein englischer Richter hat das Recht, mich abzuurteilen. Man kann mit mir tun, was man will. Man kann mich zum Tode verurteilen. Es ist ein ganz ungesetzliches Verfahren, aber Ihr seid übermächtig und könnt sonach tun, was Euch beliebt. Aber bedenkt, unsere Zeit wird auch kommen. Das ist alles, was ich noch sagen wollte.“

Dann hörte Dhingra ganz ruhig zu, wie der Lord-Oberrichter das Todesurteil über ihn aussprach. Nachdem dieser geendet hatte, verbeugte sich der Inder würdevoll mit den Worten: „Ganz wohl, mein Lord, es wird mir eine Ehre sein, mein Leben für mein Vaterland zu lassen.“ Hierauf ließ er sich abführen.

Die Hinrichtung wurde für den 10. August angelegt. Eine Begnadigung ist vollkommen ausgeschlossen.

#### Schiffsunfall.

Portsmouth, 24. Juli. Während der heute nachts stattgefundenen Manöver hat das Torpedoboot „Roem 13“ schwere Beschädigungen erlitten. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt.

#### Die Pest.

Saloniki, 24. Juli. Einem Telegramme des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika zufolge, wurde Banzibar das Vorhandensein der Pest amtlich festgestellt.

#### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Juli.

##### Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist in N- und Zentraluropa gefallen, sonst gestiegen. Die Depression im NW hat sich etwas vertieft. In der Monarchie im NW halb- bis ganz bewölkt, sonst heiter, schwache Brisen und Kalmen, wärmer, an der Adria heiter, schwache Brisen und Kalmen, wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig. Schwache Winde aus SE-SW, keine wesentliche Wärmeänderung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 10 Uhr 7 Min. 56 Sec. abends Beginn eines schwachen Nachbebens, Maximalauschlag 10 Uhr 8 Min. 32 Sec. 3-2 Min. Entfernung des Herdes 250 Km.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.4 2 Uhr nachm. 760.4 Temperatur um 7 " + 23.2 2 " " + 27.0°C Regenfall für Pola: 29.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.6. Ausgegeben um 3 Uhr 10 Min. nachmittags.

#### Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

67 Nachdruck verboten  
Nur Verwunderung steht jetzt in ihren Bügen geschrieben. Grenzenlose Verwunderung und etwas wie — stilles Glück.

Und als der Arzt jetzt voll Wut nach Gut und Stoc greift und ohne Abschied aus dem Zimmer stürmen will — da schwindet die Zurückhaltung, mit welcher sich dies stille Mädchenherz seit vielen Jahren umgab.

„Doktor! Sieber, lieber Doktor!“ ruft sie ihm bewegt nach.

Bei dem ungewohnt innigen Klang der sieben Stimmen schlenbert er Gut und Stoc zu Boden und breitet die Arme aus.

„Bia!“  
Doch nicht stürzt sie sich mit einem Jubelschrei



an seine Brust, wie er in seiner überschäumenden Freude geglaubt. Langsam, ganz langsam steht sie auf, während leichte Röte in ihre Wangen steigt und das ganze feine Gesicht mit einem jugendlichen Schimmer überhaucht.

Dann geht sie ebenso langsam auf ihn zu, faßt schüchtern seine Hand und lehnt den dunklen Kopf an seine Schulter.

Und er beugt sein bärtiges Gesicht herab und drückt einen Kuß auf ihre gesenkte Stirn...

Zu diesem für den braven Doktor so wichtigen Moment draußen heftiges Läuten.

Der Depeschbote. Er wäre schon in der Wohnung des Herrn Doktor gewesen und auch im Santa Agata-Hospital. Schließlich habe man ihn hierher gewiesen. Es sei ein dringendes Telegramm.

Dr. Röder öffnet das kleine gelbe Klobert und entfährt sich.

„Von — von wem?“ stammelt Pia.

„Aus Messina. Von — Orlando.“

„Er ist doch nicht wieder krank?“

„Nein.“

„Was ist es denn?“

„Man hat ihn verhaftet.“

„Wie —?“

„Wegen Mordverdachts.“

„Unmöglich.“

„Wegen Verdacht des Mordes an dem Marchese Martinelli!“

„Großer Gott!... Und Celia?“

„Wird ebenfalls polizeilich beobachtet. Meine Anwesenheit dringend geboten. Ich reise sofort — schon mit dem nächsten Zuge.“

In fliegender Hast reicht ihm Pia seinen Hut und Stoß.

„Leb' wohl, meine Pia!“

„Du wirst Dein Möglichstes tun für Celia? Und auch für den armen Jungen?“

„Versteht sich von selbst.“

„Ich wußte es. Leb' wohl Bruno!“

Ein inniger Kuß... ein fester Händedruck — und schon ist Dr. Röder draußen.

Mit leuchtenden Augen blickt ihm Pia nach.

Seine Pflicht tun, dem Nächsten helfen — das ist der oberste Grundzug dieser beiden seltenen Menschen, deren Herzen sich soeben erst gefunden. Das eigene Glück steht erst in zweiter Linie.

Als Dr. Röder bald danach zum Bahnhof eilt, um den nächsten Zug nach Messina nicht zu verfehlen, ist er Zeuge einer aufregenden Szene.

Ein junger Bursche wird von zwei Carabinieri gefesselt über die Straße transportiert.

Und hinter ihm her heult und schreit eine alte Frau und klammert sich an den Burschen, so daß man sie mit Gewalt entfernen muß.

Dr. Röder, der in dem Gefesselten Beppo Rossi wiedererkennt, den angetreten Angestellten des früheren Bankhauses Morgano & Perini, fragt einen der Carabinieri, was der Mann verbrochen habe.

Er erhält als Antwort, der Bursche sei einer der berüchtigten Marodeure, die auf den Trümmern von Messina gleich nach der Erdbebenkatastrophe raubten und plünderten. Schon lange habe man nach ihm gesucht. Aber erst heute früh sei man durch eine Untersuchungssache in Messina, bei der sein Name fiel, auf seine Spur gekommen.

Nachdenklich setzt Dr. Röder seinen Weg zum Bahnhof fort.

Hinter dem Gefesselten aber, der von den beiden Carabinieri mit Gewalt die Straße entlang geschleppt wird, humpelt seine alte Mutter und schreit und wimmert in einemfort:

„Mein Junge! Mein Beppo!... Er ist unschuldig. Die Madonna wird ihn schützen!“

Frühlingstag in Rom.

Warm haucht es von den Sabinerbergen herüber auf die „ewige Stadt“.

Die breite Treppe der Piazza di Spagna hinauf aufgebaut ein duftender Blumenrausch, der Schmelz aller Farbtöne.

Oben auf den weitgedehnten Terrassen des Monte Pincio, bei den einschmeichelnden Weisen einer wohlgeschulerten Kapelle, zwischen Hydrangeen und Lorbeergebüsch, unter Palmen und Pinien, lacht und scherzt „ganz Rom“, während der heimgehende Sonnenball drüben die „ewige Stadt“ mit ihren Kuppeln und Palästen, ihren Niesensäulen und Obelisken, alles überragt vom erhabenen Petersdom, in leuchtenden Purpur taucht.

Die Nationaltrauer, welche seit Monaten Rom mit schwarzem Flor umhüllte, hat dem alten Frohsinn Platz gemacht.

Es ist, als ob die tief summenben Gloden der St. Peterskirche, die vor wenigen Wochen Ostern einläuteten, über die „ewige Stadt“ eine Art Anferstehung brachten von dem dumpfen Schmerz ob der Messina-Tragödie.

Nur Wohltätigkeitsvorstellungen und Konzerte „zum Besten der Ueberlebenden des Erdbebens“ werden noch hier und da arrangiert.

Auch heute abend findet wieder ein solches Wohltätigkeitskonzert im Teatro Argentina statt, in welchem die berühmte russische Tragödin Madame Orloff und ihre Tochter Sonja, eine kaum achtjährige Violinvirtuosin, mitwirken sollen.

Besonders der kleinen Künstlerin geht ein großer Ruf voraus. Das ganze Theater ist deshalb schon lange vor Beginn des Konzertes bis auf den letzten Platz ausverkauft.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Sommerfrische: Aeltere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Reclams Univerſum“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Meggendorfer“ Kr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für sitzierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Bitte an edle Mentchentreunde! Der unterkündigt Gefertigte, ein unglücklicher Mann, der durch einen Schlaganfall auf der linken Seite gelähmt wurde, ist zu jeder Arbeit unfähig. Die k. k. Staatskanzlei hat demselben eine Musiklizenz verliehen, doch besitzt er keine Mittel sich ein Instrument zum Umherziehen kaufen zu können. Daher bittet er um eine Gabe seitens Eurer Hochwohlgeborenen. Auf die bekannte Güte bauend, dankt im Vorhinein Dominik L e o n i, Via Sandler Nr. 25, 1. Stod.

Deutsches Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Via Bacea 10. 508

Deutsches Mädchen oder Frau zur Bedienung für sofort gesucht. Zu erfragen in der Administration. 509

Braves Dienstmädchen wird aufgenommen Via Bernbella 22. 511

Nebenverdienst. Gratis erhalten Herren und Damen Prospekt über schriftliche Arbeiten. Adressenverlag Gruf, Köln 88. 4550

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehaltlich gratis und franko durch die priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 4545

Zu vermieten. per sofort eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche sowie Wasser und Gas. Auch ein großer Keller. Passend für kleine Familie oder Brautleute. Via Mutila Nr. 10. Anzufragen hortselbst im 1. Stod. 510

Zwei möblierte Zimmer mit Gas, Via Nuova 9, ebenerdig, sofort zu vermieten. 513

Zu mieten gesucht: Gegen gute Bezahlung 2 Zimmer mit Küche ab 1. August. In der Nähe des Bahnhofes oder der Arena bevorzugt. Geil. Zuschriften an die Administration. 507

Junggefallenwohnung herrlich gelegen, elektrische Beleuchtung. Anfrage unter „B. Halstop“ hauptpostlagernd. 507

Braves Dienstmädchen das auch kochen kann, wird aufgenommen. Via Giulia 5, Modistengeschäft. 502

Kinderportwagen gut erhalten und ein neuer großer Vogelkäfig zu verkaufen. Via Tartini 27, 2. Stod, links. 500

Schön möbliertes Zimmer eventuell mit Klavierbenutzung ist sofort zu vermieten. Via Carpaccio Nr. 17 (Ecke der Via Dante), 1. Stod links. 499

Brehms Tierleben, ganz neu, 10 Bände preiswürdig zu verkaufen Via Belfeghi 40, bei Jonas. 544

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Elberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Die Gefangenen des Meeres. Sechs Tage im gesunkenen Unterseeboot. Von Major Oriant. Kr. 4.20.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4541

## Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellenreichtes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterbache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schantgewerbelizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann K o l e r, Wirt in Canfanaro. 4542



Weitaus beste  
Schnellschreibmaschine.

Fünf goldene  
Medaillen und  
Meisterchaftspreise.

Bernh. Stöwer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,  
Karls gasse Nr. 11. 4249

### Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskonventionen.

### Franz Corsi

Professor des k. Konservatoriums in Bologna

erteilt Unterricht im Gesang und Klavier. 4543

Anträge an die Administration.

### Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnitten etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nahrungsmittel, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Polytechnisches Institut Ing.-Abt. f. allg. u. landw. Maschinenbau, Elektro-technik, Eisenhoch- und Brückenbau, Architektur. Frankenhäuser a. Kyllhäuser. Moderne Versuchsanlagen und Laboratorien.



### DIE ERSTE FERLACHER WAPPENFABRIKSGESELLSCHAFT PETER WERNIG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
(FERLACH, KÄRNTEN).

Empfehl ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von behördlich erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art, orner Pistolen, Revolver, Flabortgewehre, Scheibenstutzen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

#### Höchste Schussleistung!

Spezialität: Alleinerzeugung der bestbewährten Vierlaufgewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Reparaturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Jagdrequisiten und allen ins Fach einschlägigen Gegenständen.

Den Herren Büchsenmachern und Wiederverkäufern spezielle Begünstigungen.

Illustrierte Preiskurante gratis und franko.



# Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.



## Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzüglihe Steirische und Kumpoldkirchner Weine.  
W.-Deutländer und Prager Selbwaren.  
Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).

## Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papa-taci- und Gelsenstiche unentbehrlich

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Bei Bestellung von 2 Paketen franko. Einzig vorzügl. Kaufgelegenheit für Händler u. Hausierer in Schnittwaren. Versand auch privat.

### 40—54 m Reste um nur 15 K.

Blusenstoff (englisch Zephir) 80 cm breit, neueste zarte Muster; Modexophire für Kleider, Blusen und Hemden; Kanafas für Bettüberzüge (lebhaft Farben), Oxford für Männerhemden (äußerst dauerhafte Qualität), Krisett für Unterröcke in dunklen und roten Farben, Blandruck für Küchenschürzen und Hauskleider. Restenlänge 6—15 m. Garantiert fehlerfrei, waschecht und beste Qualität. Der Betrag wird sofort retourniert, falls die Ware nicht gefällt und das Paket unfrankiert retournieren. Mindestabnahme 1 Postpaket 40—45 m per Nachnahme. Bei der Bestellung kann auch das gewünschte Sortiment angehen werden.

### Leinenweberei S. Stein, Nachod (Böhmen).

Weiters offeriere ich hochprima, zu feinsten Wäsche und Brautausstattung gebleichte Rumburger Leinwand und gebleichten Gradl für Unterwäsche 40 m nach Wunsch sortiert K 18-50. 4454

### 1260 Dutzend fertig gesäumte Prima Leintücher ohne Naht

150 cm breit und 2 m 25 cm lang, garantiert Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verarbeitet, für die feinsten Brautausstattungen verwendbar, werden infolge Reduzierung der Produktion um

### 2 Kronen 80 Heller

pro Stück abgegeben. Mindestabnahme 6 Stück gegen Nachnahme. — Meinen geehrten Kunden diene zur Kenntnis, dass nach beendeter Inventur wieder zirka 4000 m der bestbewährten Leinwand, am Rasen gebleichten fehlerfreien

### Rumburger Leinen-Reste

in Restenlängen 6—12 m à 50 h, ausgewählte Reste von 12—18 m Länge à 50 h pro Meter abzugeben sind. Für Dauerhaftigkeit leierte auch diesmal vollste Garantie. Der Versand geschieht solange der Vorrat reicht, nur in 5 kg-Paketen (zirka 40—45 m) per Nachnahme. — Achtung! Für Nichtpassendes sende sofort Geld retour, daher kein Risiko.

### S. Stein, Leinenweberei, Nachod in Böhmen. 4533

Bay Rum

alter im Handel befindlichen Bay-Rum.

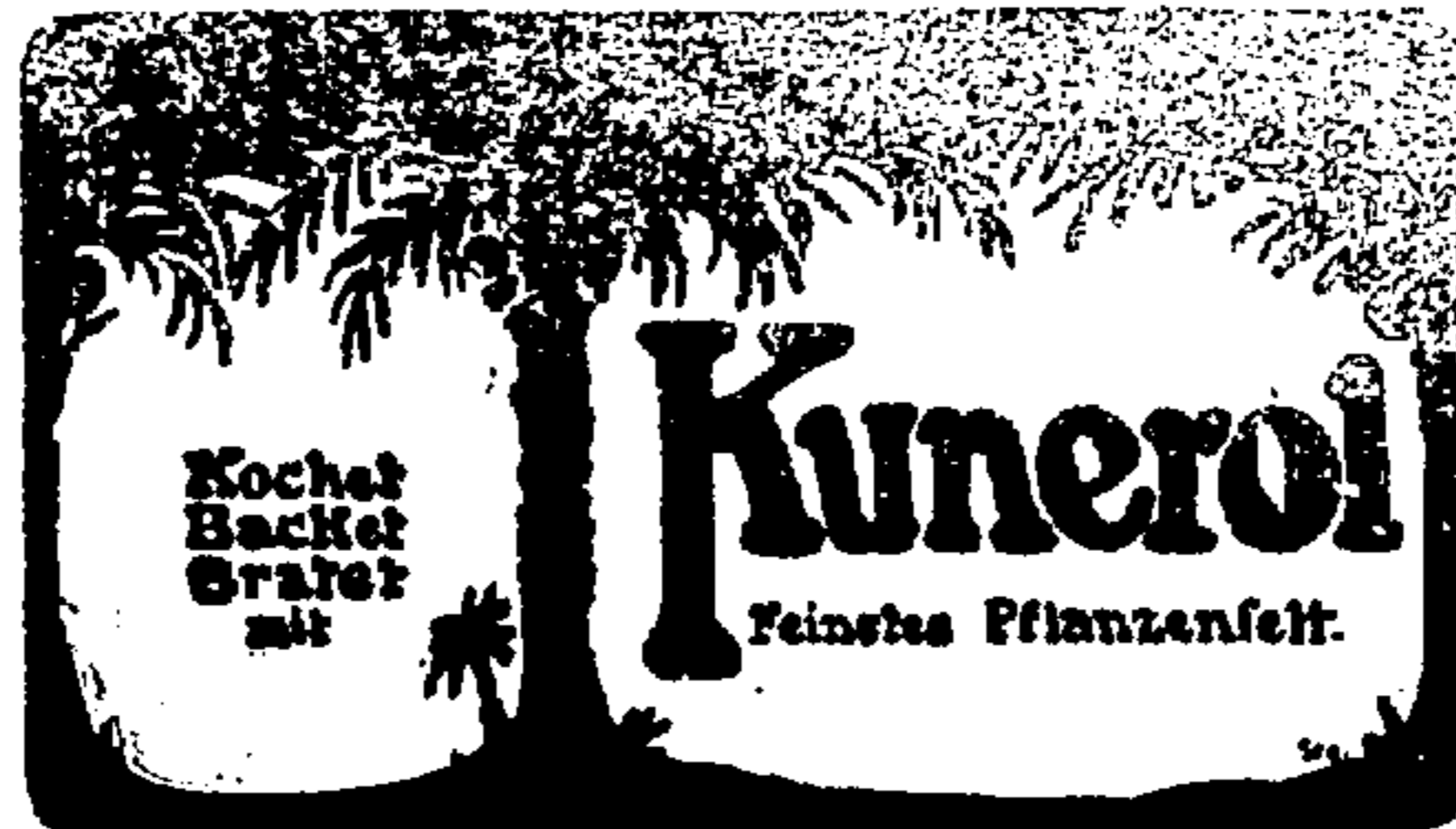
Bestandteile: Glycerin, Weingeist, Essenz von Rosen, Sandelholz, Vanille, Pfeffer, Nelken, Zimt, Muskat, Kardamom, Pfefferminze, Eucalyptus, Citronenöl, Bergamottöl, Rosengeranie, Ylang-Ylang, Stange, Sassafras, Benzoe, Labdanum, Mastix, Gummi, Balsam, etc.

## Privat-Mädchenlyzeum

Handelskurs und Haushaltungsschule der Schulschwester in Triest.

Vorzüglihe Lage, herrliche Aussicht auf die Adria, Parkanlage mit Spielplatz, modern eingerichtetes Gebäude, elektrische Beleuchtung, Badeanlage, Turnsaal, — Unterrichtssprache deutsch, außerdem französisch und englisch und Sprachkurse für Kroatisch und Slovenisch. — Jährliche Pension 600 K, Schulgeld 160 K für das Lyzeum, 100 K für den Handelskurs, 200 K für die Haushaltungsschule (Volksschule 100 K). — Mit dem nächsten Schuljahre werden die ersten vier Lyzealklassen eröffnet. 4532

Auf Wunsch werden Prospekte eingeschendet



Dieses reine Naturprodukt ist in jedem besseren Lebensmittelgeschäft zu haben. 4435

Zu haben in stets frischer, feinsten Qualität beim Marinekonsummagazin in Pola.

## Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen erhältlich bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

## Veruda. Veruda.

# Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
4483 Burget.



## Ein stiller Wunsch

einer jeden Hausfrau sind schöne Küchenhandarbeiten. Eine Kollektion, auf creme Wollino vorgezeichnet enthält:

- 1 Bandschoner, 1 Küchentisch-Decke, 1 Krebeng-Decke, 1 Kohlen-Decke, 1 Wasserband-Decke, komplett groß, 2 Decken für Stodert, 5 Toilett-Deckel, 5 Meter Krebengstreifen, 5 biberse Bandtaschen für Staubtuch etc. 1 Schirmtasche 3teilig, 1 Bügeleisen-Deckel, 1 Brot-Deckel

alles zusammen 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. Sendungen von 10 Kronen franko.

Handarbeiten-Erzeugung  
Rudolf Jauernig,  
Tschenu, Oesterreich-Schlesien.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten  
übernimmt Hof. Remppert, Pola, Piazza Carli 1.

## K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

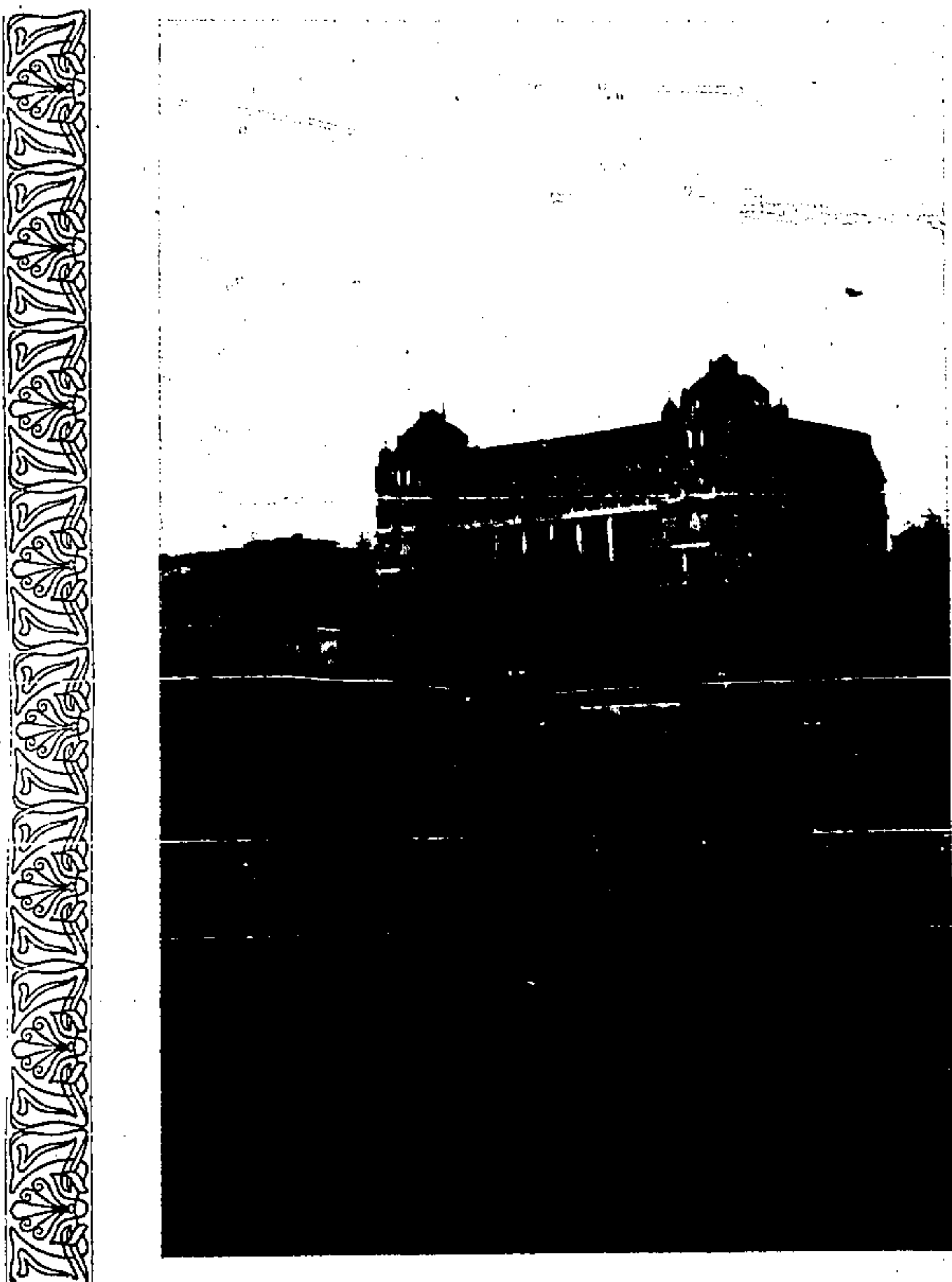
für Handel und Gewerbe.  
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

### DIE FILIALE POLA

übernimmt:

- Geldeinlagen gegen Sparbücher
- Geldeinlagen im Kontokorrent
- und erteilt:
- Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
- Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
- Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
- Eskompte von Wechseln.
- Gewährung von Baukrediten.
- Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
- Safe-Deposits (feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).
- Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.





Das neue „Hotel Riviera“ in Pola.



## Schreib- maschinen- bänder

nachstehender Systeme  
stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -

**J. Krmpotić,**  
Piazza Carli 1.



## Beg Mirko.

Von A. Tentor.

Nachdruck verboten.

„Weiter habe ich euch nichts zu sagen. Ich überlasse das Urteil eurem klaren Verstande. Ich bin fertig!“

Da erhebt sich Muhammed Busattlija.

„Brüder“ beginnt er, ich weiß, daß Mustafa Beg, diesen Befehl genau ausführen wird. Dieser schändliche Verrat an unserem Feind soll gesühnt werden. Das verräterische Beginnen Mustafa Begs verlangt eine scharfe Strafe.

„Dieser gewissenlose Bastard muß sterben. Doch nicht eines ehrlichen Todes. Ich rote euch, ihn lebend den Ratten vorzuwerfen, daß sie an seinen Knochen nagen, ihm das Mark ausaugen bis seine schuldbeladene Seele von ihnen geht!“

Mich durchrieselte ein Kälteschauer. Tiefes Schweigen herrschte umher und keine Stimme wurde laut. Da faßte ich Mut und sprach:

„Werte Herren!“

Mustafa Beg hat sich in diesem Falle dann zweifellos an unserem Volke vergriffen, doch, denke ich, verdient er keine so erschreckend grausame Strafe. Als ein Schwächling wird er eben die Befehle seines Herrn, des Sultans, die für unsere Sache verhängnisvoll sind, durchzuführen. Er muß daran gehindert und Livno bis zum letzten Tropfen Blutes verteidigt werden. Doch befudelt nicht eure Hände mit dem Blute des Sohnes Muhammeds. Schickt ihn gefesselt zum Feinde.“

„Auf daß man ihn noch belohne, ließen sich Stimmen hören und im Zimmer erhob sich ein wilder Lärm, welcher durch längere Zeit andauerte.“

„Tötet ihn, die Ratten sollen ihn verzehren, diesen Hund, diesen Hochverräter!“ schwirrte es durcheinander.

In diesem Getümmel erhob sich Hadzi-Sali-Effendi und begann mit lauter, kreischender Stimme:

„Brüder! Mustafa Beg hat sein Leben verwirkt. Bögeret keinen Augenblick. Sonst werden ihn die Nizzams retten, nur um nicht in die Schlacht ziehen zu müssen. Seien wie keine Kinder! Von Mustafa Beg darf bei Tagesanbruch keine Spur übrig mehr sein.“

Ich bekam alle möglichen Schmähungen zu hören. Ein unvernünftiges Kind hat geschwätzt und anderes mehr. Ich zog mich hinter Gemic Aga zurück und harrete der Dinge, die da kommen sollten.

Kein Mensch durfte ein Wort über die Sache sprechen. Es ward beschlossen, Mustafa Beg noch im Laufe dieser Nacht gefangen zu nehmen, ihn ins tiefste Verließ der Festung zu werfen und die Türe zuzumauern.

Im Laufe der Zeit hatte sich in diesen Verliesen, in welche nie ein Lichtstrahl drang, eine Unzahl von Ratten entwickelt. Durch diese Tiere eines qualvollen Todes zu sterben, war etwas Schauerliches für jeden

Mohammedaner; da in diesem Falle auch die Seele für verloren galt.

Muhammed Sulejman der Vater, sein Sohn Busattlija und Hadzi-Sali-Effendi erhielten den Auftrag, noch in der Nacht den Beschluß auszuführen: achthundert Mann unter der Führung des arnautischen Offiziers umzingelten die Festung, bereit im Falle des geringsten Widerstandes über die Nizzams herzufallen.

Wir alle mußten bis zur Vollendung der Tat in der Hütte verbleiben.

Vor dem Eingange wurden vier Offiziere der regulären Truppen aufgestellt mit dem Befehle, jeden niederzuschießen, der sich zu entfernen versuchte.

Stochfinstern die Nacht. Tiefe Stille herrschte in der Hütte, und Alle lauschen gespannt, ob sie wohl einen Laut, einen Schuß erschäfen. Die Nacht verging ungestört, nichts war zu hören als das Gebell einiger Hunde und hin und wieder ein Befehl des arnautischen Offiziers. Wehmütig drängte sich mir die Erkenntnis auf: „Mustafa Beg ist verloren!“

Bei Tagesgrauen kehrten die Rächer zurück. Muhammed Busattlija meldete kaltblütig den Vorgang bei der Gefangennahme Mustafa Begs, wie er übel zugerichtet, halb tot ins Verließ geworfen wurde und wie sodann die Nizzams eine dicke Mauer vor dem Eingange aufgeführt hätten.

„Bis zum Abend, wird von dieser Bestie nichts mehr übrig sein — die Ratten sind hungrig.“

Kalter Schweiß bedeckte meine Stirne beim Vernehmen dieser schaurigen Meldung, doch keine Spur einer Aufregung war in den Mienen der Abgesandten zu lesen, es schien, als hätten sie irgend einen gleichgültigen Befehl mit militärischer Genauigkeit ausgeführt.

Ich näherte mich Gemic Aga und raunte ihm meine Ansicht über jene barbarische Tat ins Ohr. Gegen derartige Grausamkeiten werde nun die ganze Menschheit und der Islam austreten müssen und wir hätten selbst keinen besseren Tod zu erwarten. Doch Gemic Aga entgegnete nun ebenso leise:

„Es ist dies eben das letzte Mittel, lieber Mirko; wir haben einen Mann verloren und 600 Nizzams gewonnen, die uns sonst unter dem Drucke des Befehles des Sultans niedergemacht hätten. Schweige, ich bitte dich, damit die aufgeregte Schar nicht zu noch größerer Wut gereizt wird.“

Der Gedanke an dieses blutige Drama erfüllt mich jetzt noch mit Schauer. Doch damals trieben mich jene düsteren Eindrücke noch stärker an, mich in den Kampf zu stürzen, den Tod zu suchen; ich war des Lebens überdrüssig, um so mehr, da ich sah, daß mein ehrliches und heiliges Streben von keinem Erfolge gekrönt werden würde.

Von diesem Tage an schien auch unser Schicksal besiegelt. Es war, als hätte uns die Strafe Gottes ereilt.

Bekanntlich wurde Livno nach kurzem Kampfe von den Oesterreichern eingenommen.

Wer sich retten konnte, floh in die Berge.

Die meisten von uns legten jedoch, auf jede Hilfe verzweifelnd, die Waffen nieder.

Ein großer Teil der Verteidiger geriet in die Gefangenschaft der Oesterreicher; unter ihnen waren auch Sulejman Muhammed, Busattlija und Hadzi Sali Effendi, die vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden waren, später aber in Livno erschossen wurden. Ihre Verurteilung erfolgte auf die Anzeige eines frommen Franziskaner-Paters hin, der es in seiner christlichen Nächstenliebe als seine Pflicht erachtete, sich an seinen Glaubensfeinden durch politische Spionage zu rächen.

Die gefährlichste Zeit brach für uns erst nach dem Falle der Feste Livno an.

Ich und alle übrigen Mohammedaner wurden steckbrieflich verfolgt. Wohl hatte ich noch immer eine starke Truppe um mich geschart, konnte aber jetzt nichts mehr damit beginnen.

Mir blieb nichts anderes übrig, als die Leute unter Anwendung aller nur möglichen Vorsicht nach Hause zu schicken.

Auch während dieses gefährlichen Unternehmens bewahrte ich eine zynische Kaltblütigkeit, und wich erst vom Plage als der letzte Mann nach Hause geschickt war.

Die Situation, in der ich mich dann befand, war eine verzweifelte. Von den Siegern verfolgt, zerissen und zerklümpelt wie ein Bettler, von Hunger und Durst gequält, trieb ich mich in den unwirtlichen Bergen umher. Trotzdem verzagte ich nicht, der Wunsch, in das Schloß meiner Väter zurückzukehren, hielt mich aufrecht. Während jener Zeit — der traurigsten, die mir je in meinem Leben beschieden war — habe ich manches erlebt, das den Stempel des Interessanten an sich trägt. Alle jene, welche diese bittere Sturmperiode ebenfalls durchgemacht haben werden die Wahrheit meiner Ausführungen bestätigen können.

### XI.

Der letzte Schuß war bei Stolac gefallen. Bosnien und die Herzegowina waren unterworfen, die Kämpfer teils gefangen, teils zerstreut. Beg Mirko irrte planlos in den Bergen umher, vorsichtig jede Spur hinter sich verweisend, denn es galt sein Leben zu retten.

Überall herrschte Friede; von Zeit zu Zeit nur tauchende Nachrichten über Hinrichtungen wegen Widerspenstigkeit auf, unter anderem auch jene, daß Aga Begovic und Beg Klovic ohne viele Umstände niedergemacht worden seien.

Beg Mirko hätte ein gleiches Schicksal ereilt, wenn man seiner habhaft geworden wäre.

Vollständige Mutlosigkeit hatte überall platzgegriffen. Viele der früher so stolzen Agas und Spahijas gaben jede Hoffnung auf einen erfolgreichen Widerstand auf und fanden sich mit den Verhältnissen des neuen Regimes ab. Bekannte gingen ohne zu grüßen an einander vorbei, als hätten sie sich nie getannt, alles war mißtrauisch geworden, man lebte in steter Angst um sein Leben.

Gewaltige Truppenmassen der Oesterreicher befanden sich im ganzen Lande, überall startete es von Bajonetten.

Beg Mirko blieb kein anderer Ausweg, als sich verborgen zu halten. Von einem Schlupfwinkel in den anderen, von Höhle zu Höhle schleichend, hatte er nur die Wahl zwischen geduldigem Ausbarren oder dem sicheren Tod. Er litt den bittersten Mangel an allem zum Leben Nötigen, er hatte fürchterliche Strapazen durchzumachen, doch am meisten verzehrte ihn die Sehnsucht nach einer Nachricht von zuhause.

Auf seinen verstohlenen Wanderungen kam er eines Tages in die Nähe eines alten Bekannten, Mustafa Geric-Begs, der noch seinem Vater Ibrahim einen namhaften Geldbetrag schuldete, und hat denselben um Unterkunft in seinem Hause. Geric Beg war eine praktische Natur, der — Türke nur dem Namen nach — mit allen Leuten gut auszukommen wußte. Er wies die Bitte Beg Mirkos nicht ab und erstattete ihm auch das Geld zurück. Seinem Beruf nach war er Kaufmann, und stand in praktischer Auffassung der Sachlage mit den österreichischen Truppen in regem geschäftlichen Verkehr. In seinem Hause verbrachte Beg Mirko einige Tage, unter dem Vorwande, dessen Schwager zu sein, der, ins Unglück geraten, nun ein bescheidenes Fortkommen suchte.

Die Besorgung von Lebensmitteln für die Okkupationstruppen, brachte Geric Beg mit zahlreichen Offizieren und Unteroffizieren in Berührung, die auch in seinem Hause viel verkehrten. Unter diesen befand sich auch ein Rechnungsunteroffizier eines steirischen Regiments, der zur Not die slovenische Sprache beherrschte. Eines Tages erzählte dieser von seiner zahlreichen Familie, die er in Graz zurückgelassen habe und beklagte sich darüber, daß Geric, der durch seine Vermittlung bereits manches gute Geschäft gemacht habe, sich dafür nicht im geringsten erkenntlich zeigte. Er benützte gegenwärtig wieder eine große Menge Stroh und werde sich, für den Fall als Geric ihn wieder nicht berücksichtigen wolle, wegen dieser Lieferung an andere Personen wenden.

(Fortsetzung folgt.)



Istrianer Postautomobilien. Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobilie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Table with columns: Km., Preis, 1, 3, STATION, 2, 4, Preis. Lists stations from Abbazia to Pola with distances and prices.

\*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte.

Direkte Anschlüsse von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Table with columns: Km., 1, STATION, 2. Lists direct routes from Abbazia to Mitterburg and Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, ausgenommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann erhältlich sind.

Parenzo—Mitterburg (Pisino)

bis auf weiteres.

Table with columns: Km., 2, 4, STATION, 1, 3. Lists routes between Parenzo and Mitterburg.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

Mitterburg (Pisino)—Albona

bis auf weiteres.

Table with columns: Km., 1, 3, STATION, 2, 4. Lists routes between Mitterburg and Albona.

\*) Anschluß nach Abbazia und Pola.

Parenzo—Albona und umgekehrt.

Table with columns: Km., 1, STATION, 2. Lists routes between Parenzo and Albona.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

Die Nachtstunden von 6 30 bis 5 30 sind unterstrichen.

Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für rechtzeitige Anschlüsse, und im Falle irgendeiner Defektion an Automobilen auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung oder Weiterbeförderung.

Änderungen im Fahrplane behält sich die Gesellschaft jederzeit vor.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

K. K. OESTERREICHISCHE STAATSBAHNEN.

Ankunft der Züge in Pola.

Linie Divacca—Triest—Pola.

- 7 35 von Canfanaro
10 10 " Divacca, von Triest
11 2 " " "
6 08 " Dignano "
8 55 " Divacca, von Triest
11 38 Schnellzug von Divacca, von Triest.

Linie Rovigno—Canfanaro.

- Ankunft der Züge von Rovigno in Canfanaro: 5 59, 8 34, 3 14, 7 24.
Ankunft der Züge von Canfanaro in Rovigno: 7 35, 10 17, 4 52, 8 55.

Abfahrt der Züge von Pola.

Linie Pola—Divacca—Triest.

- 5 10 nach Divacca und Triest
8 10 " Canfanaro
11 18 " Divacca und Triest
2 30 " "
6 15 " Dignano (Arbeiterzug)
6 18 Schnellzug nach Divacca und Triest.

Linie Canfanaro—Rovigno.

- Abfahrt von Canfanaro nach Rovigno: 6 53, 9 35, 4 10, 8 18.
Abfahrt von Rovigno nach Canfanaro: 5 10, 8 05, 2 25, 6 35.

(Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtzeit.)

Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

- 1. Fiume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:

- Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato,
Zara, Banjaluka, Zwornik, Mostar, Travnik,
Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitzka, Hofgastein, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek,
Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger,
Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz,
St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München,
Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand,
Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.

Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Table with columns: Abfahrt von Triest, Ankunft in Venedig, Abfahrt von Venedig, Ankunft in Triest. Lists departure and arrival times for various days.

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:

Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.— Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt . . . . . einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt . . . . . einzige Klasse K 12.—

TRIEST—DALMATIEN:

Millio: (Dreischrauben-Eiddampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr früh.

Postinio: Jeden Montag 10 Uhr vormittags und Donnerstag 3 Uhr nachmittags.

Rundreise: Von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 90-90 (einschließlich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa. Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen.)

Auskünfte erteilen: in Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.